

Glosse: Eindrücke eines Neu-Ungarn

Magyar greift nach Magyarország

Wie lange hält sich Orbán noch? Brechen die Wellen der Empörung der Regierung das Genick? Wann weht der Sturm der Entrüstung den Fidesz hinweg?



Foto: MTI/ Péter Lakatos

Von Interview zu Interview und von Großdemo zu Großdemo blüht der bisher unbekannte und erfolglose Ex-Ehemann einer bekannten und erfolgreichen Politikerin immer mehr auf.

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Freunde in Deutschland haben mich dieser Tage mehrfach gefragt, was denn da in Ungarn los sei. Die deutschen Zeitungen sind voll von beunruhigenden Berichten über eine regierungskritische Großdemo nach der anderen. Die Mainstream-Presse jubelt schon über das bevorstehende Ende von Orbán ...

Lauschangriff auf Ehefrau

Eingeleitet wurde all das durch einen eher unbedeutenden Herrn: Péter Magyar, der Ex-Ehemann von Justizministerin a.D. Judit Varga. Die Ehe sei für sie nach eigenen Angaben über weite Strecken und erst recht gegen Ende hin nur noch schwer zu ertragen gewesen. Ständige Demütigungen und Erniedrigungen seien an der Tagesordnung ge-

wesen, bis hin zu Drohungen und körperlicher Gewalt. Schließlich versuchte Magyar sogar, sie mit einem heimlich aufgenommenen Mitschnitt eines privaten Gesprächs zu erpressen.

Nachdem er dann im Zuge der Scheidung seine sämtlichen lukrativen Posten in staatlichen Unternehmen verlor, die er zuvor nicht zuletzt durch den Einfluss seiner Frau bekommen hatte, suchte er sich ein neues Betätigungsfeld. Er fand es als Verräter seines bisherigen Lagers und daher als begehrter Interviewpartner linksliberaler Medien. Sodann blühte er als Redner bei Großdemos auf.

Auf einer Woge von Klicks ...

Durch beachtliche Klick- und Teilnehmerzahlen in seinem Selbstbewusstsein gestärkt, das durch das jahrelange Dasein im Schatten seiner überaus erfolgreichen Ehefrau doch etwas gelitten hatte, wuchs in ihm bald der Wunsch nach

noch Höherem. So entstand die Idee einer politischen Bewegung und sodann einer Partei. Diese wurde mit keinem geringeren Ziel aus der Taufe gehoben, als Orbán zu stürzen.

In diesem Fall würde Magyar natürlich Ministerpräsident von Magyarország werden. Was für eine Karriere! Vom unbekanntem Ehemann und Postenjäger zum allseits respektierten Ministerpräsidenten des Landes. Zumindest in den Träumen des plötzlich zu schier unstillbarem Ehrgeiz erwachten Magyar.

Noch viele Hürden

Doch bis es soweit ist, fließt noch viel Wasser die Donau hinunter. So müsste dem eher „rechten“ Magyar das Kunststück gelingen, ein eher linkes Lager nachhaltig an sich zu binden, ohne sich inhaltlich allzu sehr zu verbiegen. Dann müsste der frischgebackene Parteichef, dessen aufbrausenden und narzisstischen Charakter Judit Varga in einem ebenfalls vielbeachteten Interview recht anschaulich beschrieben hat, die Ruhe und Geduld aufbringen, eine landesweit aufgestellte Partei aufzubauen.

Er müsste fähiges Personal rekrutieren und ein Programm mit eigenem Profil entwerfen. Dann müsste er es auch noch schaffen, die vielen linken und liberalen Parteien ruhig zu stellen, während er sie derweil genüsslich hinsichtlich Wählern und Geldquellen ausweidet. Und noch ein paar Hürden mehr...

Fazit

Solange Magyar all diese Hürden nicht erfolgreich genommen hat, sollten sich meine deutschen Freunde keine allzu großen Sorgen um die politische Stabilität in Ungarn machen, riet ich ihnen. Und ja, der ungarischen Demokratie geht es gut!